

By August Koenig's
HAMBURGER



TROPFEN

Gegen Blutkrankheiten,
Leber- und Magenleiden.

Umreitung das heile Mittel. Preis, 50 Cent. oder
500 Pfund 20.00, in allen Apotheken zu haben. Sie
finden ebenfalls 500 Pfund zu einem sehr verhältnis.

By August Koenig's
HAMBURGER

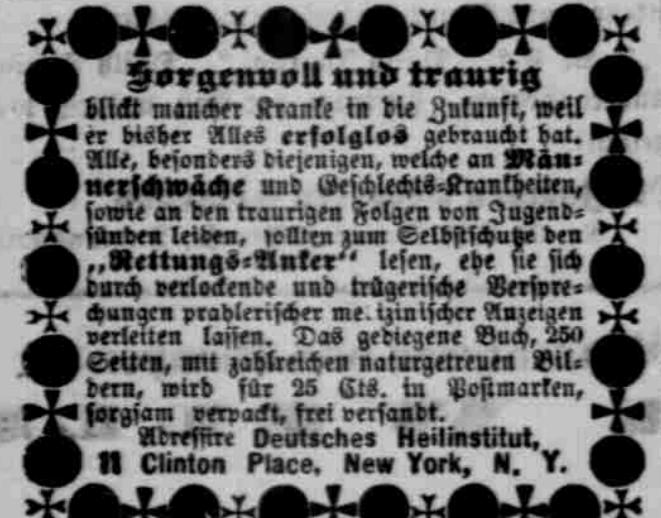


BRUST THEE

gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Leber.

Preis 25 Cent. bei
allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfehlung des
Arztes frei verschickt. Man abreißt:

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.



KRAAS, GRUMMANN and CO.

Contractoren

— und —

Bauunternehmer,

223 Ost Morris Straße.

empfehlen sich dem Publikum für die
Ausführung guter und solider Bauten
zu mäßigen Preisen.

Gebrüder Frenzel,

Merchants National Bank.

S. W. die Washington und Meridianstr.

Passage

— zu den —

Niedrigsten Preisen!

H. WESTPHAL,
Messer- und Schleifer.

— und —

**Chirurgischer Instrumente und orthopä-
discher Maschinen.**

Reparaturen aller in dieses Fach ein-
gehender Artikel werden auf's Beste besorgt.

No. 197 Süd Meridian Straße.

Dr. D. G. Pfaff,
Arzt, Mundarzt

— und —

Geburtsshelfer.

Office: 425 Madison Ave.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.
Montags von 1 bis 2 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr.
Telephon 222.

Wohnung: 141 N. Alabama St.

Telephon 936.

CHRISTIAN WIESE.



Seidenhändler, 39 N. Cass Str.

The Indianapolis

Wasserwerke

find eingerichtet, vorzügliches Wasser zum
Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für
Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Prei-
sen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvaniastr.
Indianapolis, Ind.

Bern. Bonnegut,
ARCHITECT,

Gance Block, Zimmer No. 62

— Senator.

The Virginia Ave. und Washington Str.

Ein Hochstapler.

Original Roman von C. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Plötzlich, odem Wind und Wehen, zog ein eigenthümliches Brausen durch den stillen Wald, wie es in den Tropen den nahenden Stürmen und Gewittern voranzeuge pflegt.

„Ah, Brutus!“ rief der Jäger, „wie sind überwunpelt, jetzt heißt es, rasch ein Unterkommen finden.“

Der Hund drängte sich ängstlich an seinen Herrn, als plötzlich ein blinder Feuerzrah herniedrig fuhr, dem ein trudelnder Donnerschlag, welchen den Wald erbebte machte, folgte. Lang und scharf rollte der Donner, und tiefe Finsternis umgab den Jäger, welcher des Hundes Halsband ergriff und mit wunderbarem Sprung ein Richtung einschlug, die ihn zu einem moosbedeckten Stein am Rande eines gewaltigen Baumes führte, wo er sich ruhig niedersetzte, den Rücken gegen den Stamm lehnend, den treuen Hund mit beiden Armen umschlungen, während die Finsternis ein sicher geblühtes Lager hinter dem Stein fand.

Jetzt brausen die Stürme gleich entfesselt Geister der Tiefe einher, mit mächtigen Stößen die verhüllungen Baumenten auf, und niederschlägt; die Blitze loderten wie ein Feuerbrand durch die schwarze Finsternis und die Wolken ergossen ihre Schleben prasselnd und brüllend auf die schägenden Bäume, deren Stämme krachend auseinander sprangen, oder mit den Wurzeln aus der Erde gerissen wurden, während der feste Boden, wie eine Schlammflut auseinander gerissen, Walz und Felstürmer donnern vor sich hinrollte. Alles Geister schreite aus seiner Ruhe; das Angstgelei überwönt die Aufzüge der Elemente und aus allen Wipfeln und Gründen brülle es wie das Echo des Himmels zurück.

Ein Augenblick hatte den heraustrudelnden Zauber der Tropenmacht in Schreden und Verderben umgewandelt und des einsamen Mensch, welcher inmitten dieses Grauens obnimmig am Riesenstamm lebte, fühlte den heiligen Schauer der Gottheit im pochenden Herzen.

Schnell, wie es herunterbrochen, zog das Unwetter vorüber. Noch regnete es aus den zitternden Wipfeln in schweren Tropen herab, doch schwamm endlich das wiederscheinende Licht durch die Rinde, und rasch erhob sich der Einzeler, von seinem Hunde freudig umprungen, um den Morgen zu begrüßen. Mit einer Art Freude hatte der Mann dem durchdrungenen Schauspiel zugesehen; in diesem Aufzuge der Zerstörung schien er sich in seinem Elemente zu fühlen, und ob das Herz auch höher pochte beim Anblick der dämonischen Urfahrt, ob die Seele auch des Engels Hände empfunden hatte, so zeigte das klüne Auge doch keine Furcht, es schloß sich nicht vor der feurigen Zunge und dem Odem jener titanicischen Macht, vor welchen der hilflose Mensch als ein winziges Spielball erscheint.

Dieser einsame Mann, welcher unzählige Male solches Unwetter erstaute, fürchtete den Tod nicht, er kannte weder Furcht noch Bangen, sondern erblückte in dem wilden Aufzuge der Elemente etwas Erhabenes und Göttliches, wogegen das Menschengetriebe der Welt ihm noch schäler und verächtlicher erschien.

Langsam, mit höherem Auge wie ein Indianer, erkante er den sogenannten Wald, welchen seine Art gebaut und täglich zu erweitern sucht. Mit seinem klugen Brutus zur Seite durfte er sich überhaupt so ziemlich sicher in diesem zauberischen Labyrinth, das manchmal Verirren den Tod gebracht, vorwärts wagen.

Blödig folgten der Hund an und durchbrach mit lautem Geheul ein Blutengewinde. Sein Herr folgte, um den klugen Bruder Raum zu schaffen, obwohl er nicht gewonnen war, irgendein Bild seinen Herrn anzusehen.

Er trat zögernd näher. — Menschen liebte er nicht, hatte sie seit langer Zeit geschlossen und nur hier und da einem Indianer gestattet, seine Hütte zu betreten, so dass seine Söhne der Bildung die notwendigsten Lebensbedürfnisse aus der Stadt ihm verschafften müssten.

Dies aber war ein weites Antlitz, ein Mann mit blondem, bewuldeten Haar und Bart, welcher regungslos an dem mächtigen Stamm eines Ingabauimes lag.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

Er trat zögernd näher. — Menschen liebte er nicht, hatte sie seit langer Zeit geschlossen und nur hier und da einem Indianer gestattet, seine Hütte zu betreten, so dass seine Söhne der Bildung die notwendigsten Lebensbedürfnisse aus der Stadt ihm verschafften müssten.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

„Was gibt's, Brutus? — Ah!“ Der Jäger blieb wie gebannt stehen, als er seinen Hund erblickte, welcher ein auf dem Erdhoden liegendes menschliches Wesen beschämt und dann an verständnisvollem Bild seinen Herrn anstarrte.

ließ mich mitten in der Wildnis, — Ich verirrte mich — Hunger und Durst machten mich halb umhimmelig, dann kam das Gewitter, und nun freute ich mich, als der Regen herabprasselte, daß ich vor meinem Tode den Durst noch einmal lösen durfte.“

„Wie lange seit Ihr schon im Urwald?“

„Ich weiß es nicht, die Sonne ist, glaube ich, dreimal auf- und niedergegangen.“

„Armer Kerl!“ murmelte der Jäger, „daß seine Kleidung reichend ist; da, Mann, trinkt nur herbstlich, der Wein ist gut, er wird Euch an die Beine bringen.“

Der Fremde trank gierig und gab die Flasche mit einem dankbaren Blick seinem Retter zurück.

„Trinkt aus bis auf den letzten Tropfen!“ wehrte Zener ab, „wir haben einen feurigen Feuerzrah hierneidig fuhr, dem ein trudelnder Donnerschlag, welchen den Wald erbebte, folgte.“

Der Fremde erhob sich mit jugendlicher Kraft und strich dem Jäger beide Hände mit überstürztem Dankesgefühl entgegen. „Ich schulde Euch mein Leben.“

„Pah, so viel dafür!“ lachte der Jäger, „Ihr werdet Ihr doch nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde blieb ihn betroffen an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern, daß ich Euch nicht vertrübe.“

Der Fremde schaute ihn an, als er mit einem Tropfen auf die Lippe kam.

„Mein Gott!“ rief der Jäger, „Ihr werdet mir nicht verhindern